

Die Kriegsverdiener auf dem Kriegspfade.

Ein Beutezug nach der Ukraine und Bessarabien. — Der Kubanische Konsul Janowitzer als Hauptling. (Eigenbericht der „Reichspost“.)

Czernowitz, 16. April.

Es ereigneten sich in Czernowitz seltsame Dinge, die nicht ungerügt hingenommen werden können, sind sie doch geeignet, die Lebensmittelpreise aufs nachteiligste zu beeinflussen. Die Wiener „Oesterreichische Exportgesellschaft“, an deren Spitze Bernhard Janowitzer, Honorarkonsul von Kuba steht, hat in Czernowitz eine mit großen Geldmitteln ausgestattete Filiale gegründet, deren Zweck die Ein- und Ausfuhr von Waren aus, bezw. nach Bessarabien und der Ukraine ist. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von drei Millionen Kronen, die ihr zu einer großzügigen Abwicklung des Warenverkehrs nicht genügten, denn sie zog noch eine ganze Reihe von Bukowinaer Kapitalisten zur Beteiligung an der Czernowitzer Filiale heran. In erster Linie sind da zu nennen der Czernowitzer Wechselstubenbesitzer Nathan Fliegler, der Serether Mühlenbesitzer Nathan Kraft und der Kaufmann Rosenfeld aus Dornawatra, die, jeder auf seine Art, während des Krieges schwere Millionen erworben haben. Nathan Fliegler und Nathan Kraft sind den Lesern der „Reichspost“ übrigens nicht unbekannt. Es sind die Hauptfiguren in dem bekannten großen Viehlieferungsstankale, den die „Reichspost“ vor anderthalb Jahren aufgedeckt hat. Damals haben die beiden innerhalb weniger Monate weit über zehn Millionen Kronen „verdient“, indem sie unmittelbar vor der letzten Besetzung der Bukowina durch die Russen von den fliehenden Landeseinwohnern tausende Kinder um einen Pappenspiel zusammenkaufen durften, um sie sofort zu ungewöhnlich höheren Preisen an die staatliche Uebernahmestelle abzuliefern. An den Folgen dieser Raubwirtschaft wird die Bukowina wohl noch viele Jahre zu tragen haben. Es gibt ganze Landstriche, die kein Kind aufweisen. Nur so läßt sich z. B. der derzeit übliche Milchpreis von Kr. 4.— per Liter erklären. Der amtliche Höchstpreis selbst beträgt Kr. 2.80. Und nun sind dieselben Leute an einem neuen, womöglich noch größeren Beutezug beteiligt!

Die Regierung hat vor einigen Wochen den Verkehr mit der Ukraine zentralisiert. Aber die Czernowitzer Filiale der „Oesterreichischen Exportgesellschaft“ ist vollkommen selbständig. Seit Wochen kauft sie in der Ukraine und in Bessarabien massenhaft Mehl, Eier, Speck, Fleisch, Hülsenfrüchte, Tee usw. zusammen und versüßt darüber nach eigenem Gutdünken, also ohne sie an eine Zentralsstelle abzuliefern. Wir fragen: Wie kann die Regierung dulden, daß ein Häuflein Händler private Geschäfte mit den Nachbarländern abwickeln darf, während die übrige Geschäftswelt davon ausgeschlossen bleibt? Oder sollte die Wiener Regierung nicht wissen, was sich in der Bukowina ereignet?